

Quartär (unsere Gegenwart) – verdeutlichen in anschaulicher Weise das allmähliche Absetzen der Sedimente, die Auffaltungen, Brüche und Verschiebungen – bis hin zum großen Meteoriteneinschlag im Nördlinger Ries –, ergänzt durch Informationen zur Art und Weise ihrer Entstehung und der jeweils zeittypischen Flora und Fauna: Eine hauptsächlich sich an Laien richtende Einführung in die Geologie der Heimat, die Interesse für die Erdgeschichte weckt und anregt, sich mit spezieller Fachliteratur (Literaturverzeichnis im Anhang) weiterzubilden. Volksbildung im besten Sinne also.

Allerdings wird für die derzeit geplante erweiterte Neuauflage doch darauf zu achten sein, einige dem Laien nicht unbedingt geläufige Fachausdrücke wie Askose, Mergelsteine, Tontrübe, Molassetrog entweder zu vermeiden oder zu erklären. Ferner wären genauere Angaben zur Zusammensetzung einzelner Gesteine wünschenswert; woraus besteht z. B. der «Tertiar» des Blockbildes auf S. 43, was sind rote und grüne Tonsteine des Keupers? *Raimund Waibel*

ULRICH ADE, BRIGITTE BAUMANN, HELMUT BAUMANN UND WOLFRAM WARENBURG: **Naturnahe Lebensräume und Flora in Schönbuch und Gäu.** Natur-Rems-Murr-Verlag Remshalden 1990. 244 Seiten mit 200 Abbildungen. Gebunden DM 36,-

Bereits der Titel dieses Buches deutet an, wie es mit der Natur in unseren Breiten bestellt ist: «Naturnahe» Lebensräume und deren Flora werden vorgestellt. Hier kommt zum Ausdruck, daß wir es im Großraum Böblingen/Sindelfingen (und nicht nur hier) kaum mehr mit natürlichen Lebensräumen zu tun haben, allenfalls mit naturnahen, seit Jahrhunderten vom Menschen auf die eine oder andere Weise genutzten Flächen. Aber auch deren Existenz ist bedroht: Wacholderheiden drohen zu verbuschen, ehemalige Mischwälder sind meist längst zu Fichtenmonokulturen verkommen, und früher strukturreiches Ackerland wurde zur Agrarsteppe. Um die letzten Reste der noch vorhandenen intakten Lebensräume besser schützen zu können, ist Aufklärungsarbeit nötig.

Der vorliegende Band leistet hierzu einen wertvollen Beitrag, indem er die verschiedenen Lebensräume des Schönbuchs und Gäus beschreibt und anschließend die darin vorkommenden Pflanzengesellschaften vorstellt. Lobenswert ist ein Kapitel über Pilze, findet diese Pflanzenfamilie doch meist wenig Beachtung. Sie werden, ebenso wie alle anderen Pflanzen auch, in Wort und Bild, d. h. sehr schönen Farbfotos, gezeigt. Ob es allerdings sinnvoll ist, Verbreitungskarten gefährdeter Arten zu veröffentlichen, darüber läßt sich streiten. Verführen Ortsangaben doch dazu, nach den Raritäten zu suchen. Dies führt zu Trittbelastungen, die das weitere Gedeihen, vor allem nur vereinzelt vorkommender Arten, stark gefährden können. Und die Liste der bereits ausgestorbenen oder vom Aussterben bedrohten Farn- und Blütenpflanzen ist mit 128 Arten alleine im Schönbuch und Gäu bereits erschreckend lang!

In einem Kapitel über Schutzgebiete wird auf die Unterschiede des Schutzstatus von Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet und Naturdenkmal eingegangen und mit Beispielen im Landkreis Böblingen belegt. Ein abschließender Beitrag über Biotopschutz und -pflege berichtet über die Aktivitäten und Pflegeprogramme des Landkreises. Doch auch im Biotopschutz läuft ohne Geld nichts, und so bleibt zu hoffen, daß auch weiterhin Gelder für Pflegemaßnahmen und die Förderung von Extensivierungsprogrammen in der Landwirtschaft bereitgestellt werden. *Astrid Waibel*

LUDWIG KRAMARCZYK UND WOLF-CHRISTIAN VON DER MÜLBE: **Kunst-Landschaft Oberschwaben.** Stürtz Verlag Würzburg 1986. 199 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen und einer Registerbeilage. Pappband DM 98,-

Kunst-Landschaft Oberschwaben – wer diese Gegend kennt, erwartet ein Buch über den Barock, und diese Erwartung wird nicht enttäuscht. Oberschwaben, die Landschaft zwischen Donau und Bodensee, birgt eine stattliche Anzahl von Gotteshäusern und Klosterbauten, die in der Zeit des Barock entstanden sind, als nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges und nach der Abwendung der Türkengefahr die katholische Kirche einen neuen Aufschwung erlebte, der seine inneren Impulse aus dem Konzil von Trient und aus der Gegenreformation schöpfte.

Eine neue Daseinsfreude und Lebensfülle äußerte sich auch in der Kunst, die ihre Pracht in Architektur, Malerei, Bildhauerei und Stukkatur entfaltete. Große Künstlerpersönlichkeiten haben in Oberschwaben gewirkt: Johann Michael Fischer (Zwiefalten, Ottobeuren), Dominikus Zimmermann (Steinhausen), Cosmas Damian Asam (Weingarten), Peter Thumb und Joseph Anton Feuchtmayer (Birnau). Manche Objekte leuchten nach der Renovierung in den letzten Jahren und Jahrzehnten in neuem Glanz.

Der großformatige Kunstband bietet ca. 160 Seiten Farbaufnahmen und 40 Seiten Text. Der Bildteil – das sei gleich vorneweg gesagt – ist ein Fest für die Augen. Der Fotograf Wolf-Christian von der Mülbe ist ein Spezialist der Architekturfotografie und hat sich auch durch andere prächtige Bildbände zum Barock, z. B. den über «Die Brüder Asam» (Regensburg 1988), einen Namen gemacht. Zudem *verfügt der Verlag über eine Spitzentechnik zur Wiedergabe von farbigen Vorlagen* (Vorwort S. 9).

Bei der großen Zahl der Kunststätten in Oberschwaben können jedem Ort nur wenige Seiten gewidmet sein. In vielen Fällen nähert sich der Fotograf dem betreffenden Ort durch eine Landschaftsaufnahme, dann wechseln ganzseitige Raumaufnahmen mit geschickt ausgewählten Detailaufnahmen, die auch dem ortskundigen Betrachter manch neuen oder ungewohnten Aspekt vermitteln können. Der Raum Oberschwaben wird nach Osten hin überschritten bis ins Allgäu (Isny, Leutkirch) und in den Memminger Raum (Buxheim, Ottobeuren). Auch sind andere Kunststile vertreten wie die Romanik (Reichenau), Gotik